

Veldes, den 28. Juli 1941.



138020

Schl u ß b e r i c h t

über den M o r d a n s c h l a g auf den ehemaligen jugoslawischen Gendarmen Franz Ž n i d a r ŝ i ć am 22. Juli 1941 um 7.55 Uhr in St. Martin an der Save.

Am 22. Juli 1941 um 7.55 Uhr wurde der ehemalige jugoslawische Gendarm Franz Ž n i d a r ŝ i ć auf dem Wege zum Gendarmerieposten St. Martin an der Save aus dem Hinterhalt a n g e s c h o s s e n und schwer verletzt.

Die Vorgeschichte

ist folgende: Franz Žnidaršić war früher Kommandant des jugoslawischen Gendarmeriepostens St. Veit ob Laibach. Zu seinem Überwachungsgebiet gehörte auch der als K o m m u n i s t e n - n e s t berüchtigte Arbeiterort T a z e n. Als einer der Hauptpropagandisten für die kommunistische Front war der Schuhmacher Johann N o v a k in Tazen Nr. 81. In seiner Werkstätte und in seinem Hause wurden ständig getarnte Zusammenkünfte von Kommunisten organisiert. Johann Novak erzog auch seine Kinder in kommunistischem Sinne und sein nunmehr 19 Jahre alter Sohn Zvetko N o v a k gilt als radikaler Kommunist. Gleichgesinnt und dem Johann Novak untergeben war auch dessen Freund, der 24 Jahre alte Mirko K n a p i ć.

Nach dem Zerfall des jugoslawischen Staates wurde dieses Gebiet dem Deutschen Reiche angeschlossen und von der Deutschen Wehrmacht besetzt. Tazen liegt unweit der neuen deutsch-italienischen Grenze. Johann Novak dachte nicht daran, seine Gesinnung zu ändern, ließ seine Familie und sein Haus zurück und flüchtete, weil er mit Grund seine Festnahme durch die Deutsche Polizei befürchtete. Wie überall hatten sich auch in Tazen die Kommunisten mit den vom jugoslawischen Militär zurückgelassenen Waffen bewaffnet.

Franz Žnidaršić hat schon als Kommandant des jugoslawischen Gendarmeriepostens St. Veit die Kommunisten in Tazen eifrigst

bekämpft und sich dadurch ihre Feindschaft zugezogen. Nunmehr war Žnidaršič als Dolmetsch auf dem Gendarmerieposten St. Martin a. d. Save eingeteilt, zu dessen Überwachungsgebiet nunmehr der Ort Tazen gehört. Bei Beginn der Kriegshandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion bemerkte die Gendarmerie unter den Kommunisten in Tazen, die sich bis dahin ruhig verhalten hatten, regere Tätigkeit. Die Gendarmerie griff durch, machte Hausdurchsuchungen nach Waffen und nahm Festnahmen vor. Dabei leistete der ehemalige Gendarm Franz Žnidaršič dem Gendarmerieposten St. Martin an der Save wertvolle Dienste, waren ihm doch alle Kommunisten persönlich bekannt. Die noch auf Freiheit befindlichen und teilweise geflüchteten Kommunisten hatten die Tätigkeit des Franz Žnidaršič bemerkt und ihm Rache geschworen.

Die bereits als Kommunisten geschilderten Mirko K n a p i č und Zvetko N o v a k waren bei Beginn der Kriegshandlungen mit der Sowjetunion aus ihrem Wohnorte geflüchtet und hielten sich im unwegsamen Walde des nahen Groß-Gallenberges versteckt. Wie die anderen Kommunisten befürchteten sie einerseits ihre Festnahme und andererseits waren sie von einem baldigen Sieg Sowjetrußlands überzeugt. Der nunmehr auch festgenommene Bruder des Mirko Knapič, namens Ciril K n a p i č sagte aus, sein Bruder Mirko Knapič war überzeugt, daß in diesem Gebiet russische Fallschirmtruppen landen werden und er wollte sich dann diesen anschließen. Dem Ciril Knapič ist es auch bekannt, daß die Kommunisten von Tazen auf den ehemaligen jugoslawischen Gendarmen Franz Žnidaršič einen Zorn hatten, weil er sie den deutschen Gendarmen verraten hatte. Ciril Knapič sagte weiter aus, sein Bruder Mirko Knapič habe sich wiederholt geäußert, nach der Machtergreifung durch den Kommunismus würden zuerst jene Einheimischen erschossen, die sich im Kampf gegen die Kommunisten den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt hatten.

Am 21. Juli 1941 durchsuchten wieder die Gendarmen des Postens St. Martin a. d. Save unter Mitwirkung des Franz Žnidaršič zeitlich morgens die Wohnungen der Familien Novak und Knapič in Tazen, um die beiden flüchtigen Kommunisten zu ergreifen. Die gesuchten waren zwar nicht zu Hause, die Gendarmerie fand aber in der Behausung der Familie Knapič auf einem frischen Lager in Heu 1 Militärgewehr und 1 Sack Munition. Da diese Waffe bei den früheren Durchsuchungen nicht

vorhanden war, muß angenommen werden, daß der flüchtige Mirko Knapić zeitweise dort im Heu übernachtete und das Militärgewehr dort versteckt hatte.

Durch Zeugenaussagen ist es erwiesen, daß Mirko Knapić und Zvetko Novak am 21. Juli 1941 am Morgen kurz nach dem Fortgehen der Gendarmen aus dem Walde heimgelassen waren und sich nach Einnahme der Morgenmahlzeit wieder - vermutlich in den nahen Wald - entfernt hatten. Mirko Knapić hatte sich bei seiner Mutter und dem Bruder mit der Äußerung verabschiedet, er wisse nicht, ob er sie noch einmal sehen werde, er werde erst dann wiederkommen, wenn die Kommunisten an der Macht sein werden. Auch Zvetko Novak verabschiedete sich bei seinen Angehörigen. Sein Bruder Milan Novak sagte aus, daß Zvetko Novak auf den ehemaligen jugoslavischen Gendarmen Zinaršić einen Zorn hatte, weil ihn dieser schon früher wegen der kommunistischen Einstellung verfolgt hatte, jetzt aber den deutschen Gendarmen bei der Bekämpfung der Kommunisten behilflich war. Zvetko Novak meinte, es wäre besser, wenn dieser Gendarm nicht hier wäre.

#### Der Mordanschlag.

Am 22. Juli 1941 war nach Aussage des Milan Novak sein Bruder Zvetko Novak ungefähr um 7.30 Uhr wieder zu Hause. Er war auch an diesem Morgen aus dem Walde gekommen und sei noch vor 7.45 Uhr nach dem Essen wieder in dieser Richtung davon gegangen.

Um 7.55 Uhr desselben Tages fuhr der Gendarm Franz Znidaršić von seiner Wohnung in St. Veit ob Laibach mit einem Fahrrad nach der Straße durch die Ortschaft Tazen gegen St. Martin, wo er um 8 Uhr den Dienst antreten sollte. Kurz nach der Ortschaft Tazen wurde er von Eisenbahner Franz Bizjak eingeholt, der nach einem Nachtdienst mit dem Fahrrad auf dem Heimwege war. Nach der Ortschaft Tazen reicht der Wald mit dichtem Gestrüpp bis an die Straße. Als Znidaršić und Bizjak, die nebeneinander fahren, diese Stelle passiert hatten, fiel von rückwärts scheinbar aus dem Walde ein Schuß. Franz Znidaršić fiel getroffen zu Boden und blutete stark aus einer Wunde an der rechten Brustseite. Er machte dem Bizjak gegenüber die Äußerung: "Das hat der Novak gemacht". Franz Bizjak holte sofort Hilfe herbei und erstattete vom Vorfall am Gendarmerieposten St. Martin die Anzeige. Der herbeigeholte Arzt Dr. Josef Arkö in St. Veit leistete dem Verletzten die

erste Hilfe und überführte ihn dann mit seinem Privatauto in das Landeskrankenhaus in L a i b a c h. Dort wurde Žnidaršić sofort operiert und es wurden bei ihm folgende

Verletzungen

festgestellt: 1 S c h u ß v e r l e t z u n g mit einem 5 Pfennig großen Einschuß am inneren unteren Rande des linken Schulterblattes und Ausschuß in der Größe eines Handtellers oberhalb des rechten Schlüsselbeines an der Grenze des rechten Trapezmuskels. Die inneren Organe waren nicht verletzt. Die Verletzung ist als solche s c h w e r jedoch nicht lebensgefährlich, wenn nicht Komplikationen hinzutreten.

Die Täter.

Als Täter kommen nur

Mirko K n a p i ć und

Zwetko N o v a k

in Frage. Sie waren bereits Anfang Juli 1941 zu Beginn der Kriegshandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion geflüchtet und trieben sich in den Wäldern bei Tazen umher, wo sie auch übernachteten. Beide wünschten den Sieg des russischen Bolschewismus und warteten auf den Einfall der Russen, denen sie sich anschließen wollten. Sie konnten beobachten, wie unterdessen die deutschen Gendarmen unter Mitwirkung des ehemaligen jugoslawischen Gendarmen Franz Žnidaršić wiederholt die Wohnungen ihrer Eltern durchsuchten und nach ihnen fahndeten. Es mußte bei ihnen der Haß gegen Žnidaršić entbrannt sein, dem sie an ihrem Los als mitschuldig ansahen. Einer der beiden muß daher am 22.7.1941 um 7.55 Uhr aus ihrem Verstecke im Walde neben der Ortschaft Tazon auf den vorbeifahrenden Žnidaršić mit einem Gewehr einen gezielten Schuß abgefeuert haben, in der öffentlichen Absicht, den Žnidaršić zu t ö t e n.

Die Gendarmerie durchstreifte sofort nach dem Bekanntwerden der Tat die an die Straße anschließenden Wald. Die Täter hatten jedoch reichlich Zeit gehabt, früher das Weite zu suchen. Es wurde festgestellt, daß im Walde ober der Straße das ~~frische~~ Gras hinter einem Gebüsch z e r t r e t e n war. Von dort dürfte der Schuß abgegeben worden sein. Sonst konnte nichts Sachdienliches gefunden werden. Die Patronenhülse dürfte im Gewehrlauf geblieben sein, weil nur ein Schuß abgegeben worden war.

138024

Mirko K n a p i č

ist am 2.10.1917 in Tazen, Kreis Laibach, geboren, zur Gemeinde St.Martin a.d.Save zuständig, röm.kath., ledig, Malergehilfe, Eltern Johann und Maria Knapič geb. Stare, war in Tazen 31 wohnhaft, ist 177 cm groß, stark, hat dunkelblondes Haar, graublaue Augen.

Zwetko N o v a k

ist am 18.2.1922 in Tazen, Kreis Laibach, geboren, zur Gemeinde St.Martin a.d.Save zuständig, röm.kath., ledig, Eltern Johann und Cäcilia Novak geb.Wučan, war in Tazen 81 wohnhaft, ist mittelgroß, stark, untersetzt, hat volles Gesicht, langes, zurückgekämmtes, dunkles Haar.

Die F a h n d u n g wurde eingeleitet.

Mirko Knapič und Zwetko Novak wurden im Deutschen Kriminalpolizeiblatt zur Festnahme ausgeschrieben und dessen Lichtbilder veröffentlicht.

Als vorläufige Maßnahme wurden vom Gendarmerieposten St.Martin 20 weitere als K o m m u n i s t e n bekannte Personen aus Tazen festgenommen und in das Lager in St.Veit ob Laibach eingeliefert.

Als nächste Angehörigen der flüchtigen Täter sind seit 22.Juli 1941 im Lager St.Veit ob Laibach in Haft:

K n a p i č Maria, geb. am 15.7.1889 in Skaručna, Mutter des Mirko Knapič,

K n a p i č Ciril, geb. am 9.7.1925 in Tazen, Bruder des Mirko Knapič,

N o v a k Cäcilia, geb. am 26.11.1894 in St.Martin, Mutter des Zwetko Novak, und

N o v a k Milan, geb. am 26.5.1928 in Tazen, Bruder des Zwetko Novak.

*Klugberger*  
*Krim. Sek.*  
*Ranher Volg.*